

# Das Risiko

Eigentlich sind Gäste mutig, wenn sie in einem Hotel einchecken. Sie müssen sich voll darauf verlassen, dass in puncto Sicherheit für sie alles getan wird.

Ähnliches gilt für Mitarbeiter. ■ TEXT: ELKE H. ZOBEL

**D**as beginnt bei der Lebensmittelhygiene, setzt sich bei der allgemeine Verkehrssicherheit von Wegen, Treppen sowie Fluren fort und endet nicht zuletzt beim Diebstahl- und Brandschutz. Letzterem Schwerpunkt widmet sich unser Beitrag.

Und das hat auch seinen Grund. Denn es kann durchaus sein, dass Hoteliers im Fall eines Brandes für Schäden verantwortlich gemacht werden. Karl-Heinz Schneider, Leiter der Branddirektion der Stadt Leipzig, führt dazu aus: „Bei einem Brand mit Toten würde der Staatsanwalt ermitteln. Sind die Todesfälle darauf zurückzuführen, dass »nicht zugelassene Feststelleneinrichtungen« verwendet wurden, so gilt das als grob fahrlässig und ist strafbar. Haftungstech-

nisch kritisch ist deshalb z. B. der Einsatz von Holzkeilen u. Ä. zum Offenhalten von Brandschutztüren. Versicherungsrechtlich haftet der Hotelmanager auch bei Sachschaden. Zivilrechtlich können die Schadensersatzforderungen im mehrfachen Millionenbereich liegen. Und sie sind bei grober Fahrlässigkeit von der Haftpflichtversicherung nicht abgedeckt!“ Neben Wahrnehmung der Verantwortung, könnten z. B. brandschutztechnische Maßnahmen in Hotels sogar werbewirksam vermarktet werden. Karl-Heinz Schneider hat dazu eine interessante Meinung. Seine Idee ist es, Hotels brandschutztechnisch zu kennzeichnen, z. B. mit einem goldenen Stern für wirkungsvolle Brandschutzmaßnahmen. Sie sollten von der Branddirek-

**„In Leipzig gibt es einige Hotels, die nach US-Standard gebaut sind. Diese sind teuer, auch in Wartung und Unterhalt, und sie enthalten neben Rauchmeldern in den Zimmern Sprinkleranlagen.“**

Bodo Alpert, Sachgebietsleiter baulicher Brandschutz und Brandverhütungsschau in der Abteilung vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz bei der Stadt Leipzig



FOTO: ELKE H. ZOBEL

www.hotelversicherer.de  
www.hotelversicherer.de  
www.hotelversicherer.de  
www.  
www.  
www.  
www.  
www.  
www.  
www.  
www.  
www.hotelversicherer.de  
www.hotelversicherer.de  
www.hotelversicherer.de

**M**  
**mosaic**  
Versicherungsmakler

## Sicherheit hat Priorität

**Vom kleineren medizinischen Problem bis hin zum Brand – in einem Hotel ist die Rezeption für jeden Gast die erste Anlaufstelle.**

Mit einem für solche Fälle entwickelten »Notfallhandbuch« (Hotel Safety Manual) unterstützt der Hotelverband Deutschland (IHA) jetzt die Mitarbeiter. Das für die Arbeit an der Rezeption entwickelte Produkt enthält Checklisten für kritische Situationen. Gegliedert nach Gefahrenbereichen, hilft es bei der Sicherheitsvorbereitung, erläutert die

Zusammenarbeit mit Notfallorganisationen und beinhaltet Erreichbarkeitslisten, Prüfprotokolle sowie Kopiervorlagen. Zusätzlich ist Platz für individuelle Planung und hausinterne Unterlagen wie Etagenpläne, Dienstweisungen oder bestehende Rettungs- und Fluchtpläne. Weitere Infos: [www.ih-service.de](http://www.ih-service.de). Die Red.



# minimieren



FOTO: ROTO

tion verliehen und könnten von der IHK, dem DEHOGA oder privaten Partnerfirmen finanziert werden. (Lesen Sie auch das Interview. Die. Red.)

Aus Sicht des Hoteliers geht es meist nicht darum, die Entstehung, sondern die Ausbreitung eines Brandes zu verhindern. Dazu stehen unterschiedliche technische Innovationen zur Verfügung. Hier eine aktuelle Auswahl zum Thema Rauchabzug.

## Sinnvolle Rauch- und Wärmeabzugsfenster

Das Rauch- und Wärmeabzugsfenster Typ 518 von Roto, lieferbar in drei Größen in Kunststoff oder Holz, erfüllt nach Aussage der Anbieter die strenge europäische Norm. Es ist unten angeschlagen und öffnet im Brandfall oben per Kettenmotor. Dadurch entsteht eine Sogwirkung. Strömungstechnisch optimaler Rauchabzug ist das Resultat. Das Wohndachfenster ist innen mit einer Verbundglasscheibe ausgerüstet, wodurch die Verletzungsgefahr auf dem Flucht- und Rettungsweg praktisch auf Null re-

duziert wird. Die Lüftungsfunktion ist stufenlos regelbar. Dazu neu bei GEZE ist unter anderem der in diesem Jahr eingeführte Elektrokettantrieb E740. Nach Herstellerangaben zeichnet er sich vor allem durch seine Intelligenz aus. Er ist mikroprozessorgesteuert und dadurch variabel einsetzbar.

Der Antriebshub lässt sich durch das Einstellen eines Schalters außen am Gehäuse schnell und problemlos variieren.

## Nur geprüfte Bauteile

Die neuesten, elektrisch betriebenen NRW (natürliche Rauchabzugsgeräte) von Stürmann enthalten ausschließlich nach EN 12101-2 geprüfte Bauteile. Auch wenn gemäß Landesbauordnung derartige Anlagen in Treppenhäusern nicht verlangt werden, ist laut Anbieter der Einsatz zu empfehlen. Die Technik bei den Schaltkästen hat sich geändert. Hervorgehoben werden der geringe Platzbedarf für die Montage und die komplette Leitungsüberwachung.

## Freie Rettungswege

„Rauchfreie Rettungswege durch Überdruck“ beschreibt ein technisches Verfahren, das durch Druckdifferenzen zwischen benachbarten Räumen oder Luftvolumenströmen im Rettungsweg verhindert, dass im Brandfall Rauch in diese eindringen kann. Dr. Ermer bezeichnet seine Anlagen zur Rauchfreihaltung der Rettungswege als Rauchverdrängungs-Anlagen (RVA). Sie gehören als sicherheitsrelevante Anlagen im Brandfall zum brandschutztechnischen Konzept eines Gebäudes. Die Differenz-Druck-Systeme werden unter dem Markenzeichen Mistral angeboten.



## TKG

Ihr Partner für eine sichere & saubere Arbeitswelt

Tel. +49 (0) 2372 966-800 Fax-890  
[www.tkg-gmbh.com](http://www.tkg-gmbh.com)

